

Schulcurriculum	PÄDAGOGIK Sekundarstufe II <i>Jahrgangsstufe EF</i>	Stand: 13.5.19
-----------------	---	----------------

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das pädagogische Verhältnis - Anthropologische Grundannahmen 	<p>Thema 1:</p> <p>Erziehung und Bildung als pädagogische Grundbegriffe: Erfahrungen, Vorverständnisse, erste Klärungen</p> <p>Mögliche Sequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehungskennzeichen (Haltung, Methoden, Ziele, Institutionen, Erfahrungen), - Erziehungsdefinitionen (z.B.: Hurrelmann) - Erziehungsbedürftigkeit 	<p>Fallbeispiele Familie (Phoenix) Verschiedene Definitionen Fallbeispiele Wolfskinder, ggf.: Truffaut, der Wolfsjunge (Film)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2). 	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), 	<p>Ziel- Mittelanalyse verschiedener Definitionen</p> <p>Kennen der Grundbegriffe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Menschenwürde - Achtung vor dem Menschen als Kind Gottes - Wahrung der Individualität - Mensch versus Tier - Mitmenschlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Filmanalyse - Förderung von Lesekompetenzen - systematisches Einüben von Textanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> - biografisches Lernen, kooperative Lernformen (Think-Pair-Share), binnendifferenzierte AB/HA

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Das pädagogische Verhältnis - Anthropologische Grundannahmen - Erziehungsstile - Erziehungsziele 	Thema 2: Erziehung als Hilfe zur Mündigkeit: Formen und Stile der Erziehung (mögliche) Sequenzen: Was sind Erziehungsstile? <ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsstilforschung - Das Typenkonzept von Kurt Lewin - Das Dimensionenkonzept von Tausch - Antiautoritäre Erziehung im Kindergarten - 5 Säulen einer entwicklungsfördernden Erziehung nach S. Tschöpe- Scheffler - Autoritativer Erziehungsstil z.B.: nach Urs Fuhrer - Leistungen und Grenzen des Erziehungsstilkonzepts 	<ul style="list-style-type: none"> - VdP: Reader Methoden - Youtube Bandura - kritische Analyse aktueller Tv-Serien zum Thema Erziehung (z.B. Die Super-Nanny) - Einstieg mithilfe von Fallbeispielen, die aus „Perspektive Pädagogik“, aus Filmen, aber auch von den Schülerinnen und Schülern selbst kommen können - Erarbeitung grundlegender Merkmale der ausgewählten Formen erzieherischen Handelns und des Erziehungsstilkonzepts von Lewin in arbeitsteiliger Gruppenarbeit 	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1), • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2), • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3), • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4), • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5), • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), 	<ul style="list-style-type: none"> - Klausur: Analyse eines Sachtextes oder eines Fallbeispiels zum Thema Erziehungsstile - Bewertung anhand der fünf Säulen einer entwicklungsfördernden Erziehung von Tschöpe- Scheffler - Mündlicher Vortrag: Arbeitsergebnisse werden visuell unterstützt in Kleingruppen präsentiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Autoritätsverständnis - respektvolle Erziehung - pädagogische Mündigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Filmanalyse - selbständige Erarbeitung und Präsentation - mögliche methodische Varianten: Rollenspiel - Standbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Selbstdarstellung, Empathie, Urteils- und Kommunikationsfähigkeit (z.B.: Line Ups; kooperative Lernformen) - binnen-differenzierte AB/HA,

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation - Erziehungsziele - Bildung für nachhaltige Entwicklung 	Thema 3: Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Problemen und Kontroversen zur Entwicklung pädagogischer Urteilskompetenz mögliche Sequenzen: <ul style="list-style-type: none"> - Familie im Wandel/ partnerschaftliche Kommunikation/ Beziehungsfähigkeit erlernen - Geschichte des Kindergartens (F. Fröbel) - Erziehung und Kommunikation, z.B.: F. Schulz von Thun (4Kommunikationskanäle), T. Gordon (Ich-Du-Botschaften), Doublebind- Situationen, - formale und personale Autorität, mögliche Konkretionen: Macht und Autorität, Erziehungsstile und Kommunikationsstrukturen, Analyse realer Erziehungssituationen, Kommunikationstraining im Kurs - Kulturspezifische Aspekte von Erziehung: Erziehungswirklichkeit in Entwicklungsländern am Beispiel von Madagaskar - Problematik: Teufelskreis Bildung und Armut 	Phoenix, Band I Ggfals: Erarbeiten einer Lektüre, z.B.: Die Welle Film: YouTube: Straßenkinder in Madagaskar Film: YouTube: Madagaskar - Das Dorf macht Schule (4min.) Material von Misereor	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7), • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • stellen Arbeitsergebnisse dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten ... (HK 2), • erproben verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4). • Ermitteln pädagogisch relevanter Information aus fachlichen Darstellung und Film, Analyse der Problematik 	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5), • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4), • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) • Beurteilen individueller Handlungsspielraum und Verantwortlichkeit in einem Entwicklungsland, Erklären komplexer Zusammenhänge von Politik, Ökonomie und Pädagogik 	Kontrolle schriftlicher Analysen Präsentation von Gruppenarbeiten Präsentation von Hausaufgaben Bewertung mündlicher Vorträge	- Zugewandtsein: Zuhören als Kernkompetenz - Verantwortungsübernahme - Entwicklung von Autonomie - Bildung von Kritikfähigkeit - Liebe als Grundform - Vertrauen als Basis des Zusammenlebens - Respekt - Wohlwollen - Zwischenmenschlichkeit - Familie als Heimat des Menschen - Achtung des Lebens, - Achtung der Würde des Menschen, christliche Verantwortung und Hilfe im Rahmen der Nächstenliebe	- Fächerübergreifende Unterrichtsreihe zur Kommunikation mit Deutsch - Diskurs- und Urteilfähigkeit Förderung von <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikations- und Diskussionsfähigkeit durch argumentative Methoden (Fishbowl, Podiumsdiskussion, Debatte), reziprokes Lesen und Lernen (Förderung des Leseverständnisses und der Analysekompetenz) 	

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anthropologische Grundannahme <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen - Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln - Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen 	<p>Thema 4:</p> <p>Lerntheorien in pädagogischer Perspektive</p> <p>Mögliche Sequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassische Konditionierung/ mögliche Konkretionen: Grenzen der Klassischen Konditionierung, Experimente in der Erziehungswissenschaft (Variablen, Merkmale, Logik, Phasen), Experimente zur Klassischen Konditionierung - Operante Konditionierung/ mögliche Konkretionen: Verhaltenstherapie, Film: Uhrwerk Orange - Lernen am Modell - soziales Lernen: Ein-Wirkung von Vorbildern, Idolen/ mögliche Konkretionen: Medienwirkung auf Kinder, Vorbilder in Erziehungsinstitutionen, Schulisches Lernen, Rolle der Angst 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Experimente - Analyse aktueller Medieninhalte: <p>Gewaltdarstellungen in Film und Nachrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Phoenix, Band I 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7), • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften. (MK 11) • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), • gestalten unterrichtliche 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4), • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6), 	<p>Klausur</p> <p>Nach Möglichkeit Experimente zur kognitiven Entwicklung im Kindergarten mit Auswertung</p> <p>Überprüfung der Erstellung von Lerntipps Mit Lernkarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung - Achtung vor dem Leben - Mitmenschlichkeit - Wertevermittlung - Ethische Diskussionen zu Experimenten am Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstehen, Analysieren und Interpretieren Moderner Medieninhalte - Internetrecherche 	<p>Schülerexperimente (z.B. Bousfield, ...), außerschulische Projekte</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
<p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen - Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln - Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen - Inklusion 	<p>Thema 5: Erziehung als Lernhilfe</p> <p>Mögliche Sequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernen als konstruktiver Prozess: - Experimente aus der Gestaltpsychologie, Wahrnehmung als konstruktiver Vorgang, Neurobiologische Grundlagen des Lernens - Auswirkungen des Konstruktivismus auf die Pädagogik, Förderung des Lernverhaltens 	Phoenix, Band I	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften. (MK 11) • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für das (...) alltägliche und erzieherische Agieren • entwickeln und erproben 	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2), • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4), • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6), • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6), 	Erstellung von Lerntipps mit Lernkarten	<ul style="list-style-type: none"> - Vertreten des sittlich Guten - Positives Menschenbild - Nächstenliebe - Glaube kontra Sinnleere - Verantwortungsbewußtsein 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussionsfähigkeit - Empathie - Textanalyse - Interdisziplinäres Lernen - Prozessuales Denken 	Visualisierung von Theorien, Mindmaps, kooperative Lernformen, Formen der Lerntypenbestimmung, Erkennen der eigenen Lernmechanismen und Möglichkeiten der Lern- und Arbeitsoptimierung

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse: - Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung - Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit - Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen - Inklusion</p>	<p>Thema 6: Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Problemen und Kontroversen zum Lernen zur Entwicklung pädagogischer Urteilskompetenz</p> <p>- Entwicklung der Intelligenz nach Piaget</p> <p>Mögliche Sequenzen:</p> <p>- Heilpädagogik-Ziele Mittel, Handlungsfelder</p> <p>- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen</p>	<p>- z.B.: Quarks und Co - Inklusion - Phoenix, Band I - Erziehungswissenschaft Band I</p>	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7), • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) 	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5), • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4), • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6), 	<p>- Vorstellung der Versuchsplanung - Vorstellung der Versuchsergebnisse - Präsentationstechnik</p>	<p>- Gerechtigkeit - Schutz des Schwächeren - Erziehung zur Verantwortung - Menschen- und Nächstenliebe - Solidarität und Zivilcourage</p> <p>-</p>	<p>- Erste Anwendung empirischer Forschungen im Kindergarten - Eigeninitiative Bei Informationsbeschaffung und Auswertung</p>	<p>Praxisstudien im Kindergarten, Projekte zur aktuellen Forschung (Internet-Recherche)</p>

Jahrgangsstufe Q1, orientiert an den Vorgaben des Zentralabitur 2018/19

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3	<p>Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der Beschreibung der kognitiven Entwicklung: Jean Piaget</p> <p>Zentrale Begriffe: Akkommodation, Assimilation, Adaption, Äquilibration, Schemata, kognitive Struktur, Modell der kognitiven Entwicklung, Menschenbild</p>	Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen 2010, S.211-231	Die S. u. S. beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache, entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte, erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren dies hinsichtlich der zu erwartenden Folgen.	Die S. u. S. beschreiben zentrale Aspekte kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation und beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.	<p>Es gilt generell: Hausaufgaben, Referate oder sonstige Beiträge werden nach dem Leistungsbewertungskonzept vorgenommen.</p> <p>Nach Möglichkeit Experimente zur kognitiven Entwicklung (ggf. im Kindergarten) mit Auswertung, Möglichkeit der Abfrage von Fachbegriffen in Form eines schriftlichen Tests.</p>	Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung, Achtung vor dem Leben und der Entwicklung, Mitmenschlichkeit, Achtung vor dem Menschen als Kind Gottes	Eigeninitiative bei der Informationsbeschaffung und Auswertung	Schülerexperimente nach Piaget selbstständig planen, durchführen und auswerten (ggf. in Gruppenarbeit)

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3	Die Entwicklung des moralischen Bewusstseins nach Lawrence Kohlberg Das Modell der moralischen Entwicklung	Kursbuch Erziehungswiss enschaft, Cornelsen 2010, S. 231-245	Die S. u. S. analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung.	Die S. u. S. beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen moralischer Entwicklung und erläutern sie pädagogischer Perspektive, stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation und beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.	Mögl. Klausur: Analyse oder Vergleich von Sachtexten oder Fallbeispielen; Teilnahme an mündlichen Diskussionen	Ethische Diskussionen, Wertevermittlung, Vertreten des sittlich Guten, Mitmenschlichkeit, Menschenwürde, Verantwortungsüber nahme	Diskussionsfähigkeit , Empathie und Konfliktlösungsstrat egien, Vertreten der eigenen Meinung, Urteilskompetenz	Stationenlernen; Dilemmasituationen und -diskussionen auf unterschiedlichen Niveaus

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3 IF 4	<p>Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Sigmund Freud, Anna Freud und besonders ihr Schüler Erik H. Erikson</p> <p>Grundlagen: Instanzenmodell, Eisbergmodell, Trieblehre, psychische Determiniertheit, Abwehrmechanismen psychosexuelles und psychosoziales Phasenmodell, epigenetisches Prinzip, Bedeutung der psychosozialen Krisen</p>	Kursbuch Erziehungswiss enschaft, Cornelsen 2010, S. 168-210	Die S. u. S. ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet, ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien, analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften, stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar und gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit.	Die S. u. S. beschreiben die zentrale Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht, erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich), erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten und beurteilen praktische altersspezifische von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.	Ggf. Einbezug selbstständig erstellter Übersichten im Bereich sonstiger Mitarbeit, Verwendung der Fachsprache	Pädagogische Mündigkeit, Respekt vor der Erziehung, Entwicklung von Autonomie, Familie als Heimat des Menschen, Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung	Systematisches Einüben von Textanalyse, Transfer von Theoriewissen auf Alltagssituationen, selbstständige Erarbeitung von Übersichten	Analyse von Fallbeispielen, autobiographische Reflexion, ggf. Rollenspiel (psychischer Apparat), Klausur zur Übung (Klausurtraining)

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3 IF 4	<p>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus) George Herbert Mead</p> <p>Möglicher Einstieg: homo sociologicus nach R. Dahrendorf, strukturfunktionaler Ansatz nach T. Parsons, interaktionistischer Ansatz von G.H. Mead: Me, self, I, mind, play und game, Schritte des Rollenhandelns (role-taking und role-making)</p>	Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen 2010, S. 246-265	Die S. u. S. analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften, erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen.	Die S. u. S. erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation, stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, erläutern die erziehende Funktion von Medien, erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation und beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.	Verwendung und Anwendung der Fachbegriffe, Möglichkeit zur Klausur (Sachtext)	Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung, Bildung von Kritikfähigkeit, Familie als Heimat des Menschen	Textanalyse, prozessuales Denken	Alltagssituationen (in Gruppenarbeit) analysieren
IF 3	Nur im LK: Bedeutung des Spiels nach G.H. Mead und G.E. Schäfer	Eigene Materialien z.B. aus Perspektive Pädagogik (Klett), Abi-Box ...	Die S. u. S. analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung und vertreten Handlungsoptionen argumentativ.	Die S. u. S. beschreiben die zentrale Aspekte kindlicher Bildungsprozesse und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation und beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.		Wahrung der Individualität, Nächstenliebe, positives Menschenbild, respektvolle Erziehung	Textanalyse, Theorieverständnis, Anerkennung des Spiels als entwicklungsfördernde Tätigkeit des Kindes	Erstellen eigener Spiele zur Förderung bestimmter Fähigkeiten

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3 IF 4	<p>Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung: Hurrelmann und Erikson</p> <p>Entwicklungsaufgaben, Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, 10 Maximen, Belastungs-Bewältigungsmodell, autoritativ-partizipativer Erziehungsstil, Identität im Medienzeitalter</p> <p>Möglicher Übergang: Beschreibung gelungener (produktiver) und misslungener Realitätsverarbeitung</p> <p>Vertiefung: Eriksons 5. Krise: Identität versus Identitätsdiffusion; verschiedene Formen der Identitätsdiffusion</p> <p>Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0; ...)</p>	<p>Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen 2010, S. 300-310; S. 197-202 und eigene Materialien z.B. aus dem Phönix Band 2 oder Perspektive Pädagogik (Klett)</p>	<p>Die S. u. S entwickeln Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure und vertreten Handlungsoptionen argumentativ.</p>	<p>Die S. u. S beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar, erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht, erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern, erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche, beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung und beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit.</p>	<p>Möglichkeit zur Klausur (Fallbeispiel oder Sachtext) oder Erstellen der Facharbeit</p>	<p>Respekt, Wohlwollen, Zwischenmenschlichkeit, Individualität in sozialer Verantwortlichkeit, Nächstenliebe, kirchliche Institutionen/Gruppierungen als Unterstützung bei der Bewältigung von Anforderungen</p>	<p>Entwicklung zum mündigen Rezipienten, kritischer Umgang mit der Kommunikation in sozialen Netzwerken, Erkennen von Gefahren der virtuellen Welt</p>	<p>Nutzung des Computerraums (Internetarbeit), Analyse der eigenen Bewältigung von Anforderungen, des eigenen Medienkonsums, binnendifferenzierte/ geschlechtsspezifische Aufgaben</p>

Zuordnung Inhaltsfeld / weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln / Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	Individuelle Förderung
IF 3 IF 4	<p>Jugendkrisen insbesondere im Bereich der Gewalt kurzer Überblick: Klassische Aggressionstheorien/ Ansätze von Freud, Lorenz, Dollard, Bandura und Scott W. Heitmeyer: Individualisierung, Desintegrations-Verunsicherungs-Gewalt-Konzept, Formen der Gewalt, ggf. SOLIE-Schema; U. Rauchfleisch: psychoanalytischer Erklärungsansatz zur Entstehung von Gewalt, bifokales Behandlungskonzept, Salutogenese</p> <p>Mögliche Vertiefung: Eisenberg, Sutterlüty, Merton, Quensel...</p> <p>Gewaltprävention und -intervention: behandelte Theorien (s.o.), H.P. Nolting, Streitschlichtung, Coolness-Training, Trainingsraum ...</p>	<p>Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen 2010, S. 311-330 und eigene Materialien: Ergänzungsbände von Cornelsen, Perspektive Pädagogik (Klett), Abi-Box</p>	<p>Die S. u. S. analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung, ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten und Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien, entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure und vertreten Handlungsoptionen argumentativ.</p>	<p>Die S. u. S. erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht und beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung.</p>	<p>Ggf. Bewertung der Portfolioarbeiten, ggf. schriftlicher Test, Möglichkeit zur Klausur (Fallbeispiel oder Sachtext)</p>	<p>Vorbehaltslose Annahme des Menschen als Kinder Gottes, Vergebung, Anteilnahme, Nächstenliebe, soziale Verantwortung, Glaube an das Gute im Menschen, Frieden</p>	<p>Transfer von Fachwissen auf Fallbeispiele (Analyse), Empathie, selbstständige Erarbeitung von Präsentationen (handouts), Problemlösungsstrategien, Strategien zum Umgang mit Aggressionen und Jugendkrisen</p>	<p>Gruppenpuzzle, kooperative Lernformen (Think-Pair-Share), Visualisierung von Theorien, ggf. Erstellung eines Portfolios</p>
IF 3 IF 4	<p>Nur im LK: Systemische Therapie</p> <p>Grundannahmen der systemischen Therapie, (zirkuläre) Fragen, Familiensysteme</p>	<p>Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen 2010, S.336-365</p>	<p>Die S. u. S. beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache und analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften.</p>	<p>Die S. u. S. erklären die systemische Sicht auf Familie, erklären komplexe, erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge, vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit der pädagogischen Wirklichkeit, beurteilen ihre subjektiven mit Hilfe der wissenschaftlichen Theorien und beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive.</p>		<p>Lebenszusammenhänge, Leben in der Gemeinschaft, Nächstenliebe, soziale Verantwortung</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit, Problemlösungsstrategien, Toleranz, Rücksichtnahme, Veränderung von Sichtweisen, Übersicht über komplexe soziale Systeme, Akzeptanz der Meinung anderer</p>	<p>Rollenspiele, (individuelle) Lösung von Problemen</p>

Schulcurriculum	PÄDAGOGIK Sekundarstufe II	Stand: Mai 2019
<i>Jahrgangsstufe Q2, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs 2019/20</i>		

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zu- ordnung	Titel Unterrichtsvor- haben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Verein- barungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifi- schen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Metho- denkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Verein- barungen zur Leistungsbewer- tung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Me- thoden- und Medien-kom- petenz	individuelle För- derung
IF5	<p>NS-Erziehung: Verhältnis von Politik und Pädagogik Prinzipien der NS-Ideologie und NS-Erziehung; NS-Erziehungsziele und -grundsätze; NS-Erziehungsmethoden; Schwerpunkt: Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM. Napola und AHS als Folge der Jugend- erziehung. Erziehungswissenschaft als Gebrauchspädagogik im NS-Staat. NS-Identität; Erziehung zum Widerstand</p>	<p>Kursbuch Er- ziehungswis- senschaft S. 366-405; Weitere indivi- duell gewählte Texte zur Ver- tiefung, z.B. Neunzig Anne: Staatsju- gendorganisa- tionen- Ein Traum der Herrschenden. HJ/BDM S. 13- 144.</p>	<p>Ermitteln pädagogisch relevanter In- formationen aus fachlichen Darstel- lungen, Fachliteratur und Film; Analysieren ideologisch gefärbter Texte; Quellenanalyse, Ideologiekritik; Arbeit in Gruppen sowie Darstellen der Gruppenergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik; Ermitteln möglicher Adressaten und Positionen aus erziehungswissen- schaftlich relevanten Materialsorten (unter Anleitung); Analysieren der erzieherischen Rele- vanz aus Nachbardisziplinen (Ge- schichte) (untere Anleitung)</p>	<p>Beurteilen von Normen und Werten hin- sichtlich der historischen Bedingtheit; Erklären komplexer Zusammenhänge von Politik und Pädagogik; Darstellen des Einflusses pädagogischen Handelns im politischen Kontext; Beurteilen individueller Handlungsspiel- räume und Verantwortlichkeit in einer Diktatur; Unterscheiden zwischen einem Sach- und einem Werturteil</p>	<p>Es gilt generell: Hausaufgaben, Referate oder sonstige Beiträge werden nach dem Leistungsbewer- tungskonzept vorgenommen.</p> <p>Eine Klausur zu diesem Thema sollte, wenn mög- lich, eine weitere Reihe (z.B. Identitäts- entwicklung nach Krappmann oder Hurrelmann; Montessori-Päda- gogik, etc.) integ- rieren (z.B. hin- sichtlich des AFB III: Aufgabe 3, Be- werten...)</p>	<p>Achtung des Le- bens; Achtung der Würde des Menschen; Erkenntnis um die Ebenbildlichkeit des Menschen; Erkennen des Sinns für Verantwortung; Erhalt der Mensch- lichkeit; Zivilcourage; Mün- digkeit</p>	<p>Die Förderung der allgemeinen Metho- den-kompetenz wird sich an den Vereinbarungen im Leistungsbewer- tungskonzept orien- tieren</p> <p>Auswerten von Tex- ten und Filmen; Interpretation von Bildern und Karika- turen</p>	<p>Die individuelle För- derung wird von je- dem Fachlehrer bzw. Fachlehrerin bei Bedarf oder Wunsch des Schü- lers/ der Schülerin vorgenommen und muss nicht von dem Unterrichtsvor- haben abhängig sein. Spezielle Förderung kann nach der Rück- gabe der Klausuren geschehen. Die Ermunterung zur Teilnahme am Un- terricht und Einfor- dern von Leistung ist individuell leist- bar.</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zu- ordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF3	<p>Symbolischer Interaktionismus nach Krappmann Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung; Entwicklung in Mikroprozessen der Interaktion/ Bedeutung der Sprachfähigkeit des Menschen der eigenen; Identität und Bildung; Krappmanns Übernahme der Polarität social/ personal identity von E. Goffman ; Vier identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann: Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung ; Bedeutung der kid-society</p> <p>Sozialisation als Rollenlernen im Modell des symbolischen Interaktionismus nach Mead Hinführung: Was ist eine soziale Rolle? Sozialisation als Übernahme von Normen und Rollen. Meads Modell symbolisch sprachlicher Kommunikation und Interaktion: Zeichen, Gesten, signifikante Symbole Rollenübernahme, Identität, Play & game, I & me- impulsives Ich und reflektiertes Ich. Würdigung und Kritik der Theorie Meads</p>	<p>Text aus dem Zusatzband zum Kursbuch Erziehungswissenschaft; Kursbuch EW S. 312ff.</p> <p>Ergänzungsband ZA NRW 2010, S. 36-53. Ergänzungsband ZA NRW 2011, S. 37-51</p>	<p>Erklären komplexer erziehungswissenschaftlich relevanter Zusammenhänge; Darstellen und Erläutern von Sachverhalten, Theorien und Modellen; Vergleich der Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit; Simulatives Erproben verschiedener Formen pädagogischen Handelns sowie Reflexion dieser hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (ggf. Rollenspiele); Darstellen der Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation; Beschreiben der zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) sowie Erläutern aus pädagogischer Perspektive; Systematische Textarbeit; Pro-Kontra-Diskussionen,</p>	<p>Bewerten der eigenen subjektiven Meinung mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien; Beurteilen der Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive; Bewerten des eigenen Urteilsprozesses; Unterscheiden zwischen einem Sach- und einem Werturteil; Erörtern unterschiedlicher pädagogischer Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihrer Geltungsansprüche; Beurteilen medienpädagogischer Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</p>	<p>Zu dieser Reihe muss nicht zwingend eine eigenständige Klausur erfolgen, aber es ist sinnvoll, wenn die Theorie nach Krappmann mit anderen Themen – auch in einer Klausur – vernetzt wird, um das spiralcurriculare Arbeiten zu unterstützen: z.B. andere Identitätstheorien, NS-Erziehung, Montessori-PA, etc.</p>	<p>Erkenntnis, ein Kind Gottes zu sein (Kreatürlichkeit); Ebenbildlichkeit Gottes; Eigenliebe als Voraussetzung der Nächstenliebe; Selbsterkenntnis und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit anderen (Empathie)</p>	<p>Die Förderung der allgemeinen Methodenkompetenz wird sich an den Vereinbarungen im Leistungsbewertungskonzept orientieren</p>	<p>Die individuelle Förderung wird von jedem Fachlehrer bzw. Fachlehrerin bei Bedarf oder Wunsch des Schülers/ der Schülerin vorgenommen und muss nicht von dem Unterrichtsvorhaben abhängig sein. Spezielle Förderung kann nach der Rückgabe der Klausuren geschehen. Die Ermunterung zur Teilnahme am Unterricht und Einfordern von Leistung ist individuell leistbar</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zu- ordnung	Titel Unterrichtsvor- haben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Verein- barungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifi- schen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Metho- denkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Verein- barungen zur Leistungsbewer- tung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Me- thoden- und Medien-kom- petenz	individuelle För- derung
IF 3	<p>Kohlberg (Just Community) Wiederholung der Entwick- lungstheorie nach Kohlberg; Dilemmageschichten; Grundidee des Just Commu- nity-Ansatzes; Aufbau der Cluster Schools; Sozialperspektiven nach Kohlberg; Würdigung von und Kritik an Kohlbergs wissenschaftli- cher Position; Perspektive: Gerechte Schule nach Kohlberg bei uns? – Bedeutung von Parti- zipation an der Schule</p>	<p>Kursbuch Er- ziehungswis- senschaft S. 231-244; Kursbuch Er- ziehungswis- senschaft (Er- gänzungs-band 2014) S. 45-53; Zusatzmaterial des VdP</p>	<p>Empirische Arbeit mit eigenen Dilem- mageschichten: Dilemmata eigen- ständig entwerfen, Sek I-Schülern vor- legen und auswerten; Analyse von Texten mithilfe herme- neutischer Methoden; Simulatives Erproben verschiedener Formen pädagogischen Handelns so- wie Reflexion dieser hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (ggf. Rollenspiele); Ansatzweises Entwickeln von Hand- lungsoptionen aus den unterschiedli- chen Perspektiven der beteiligten Akteure</p>	<p>Beurteilen von Dilemmageschichten; Un- terscheidung zwischen einem Sach- und einem Werturteil</p>	<p>Gerade in dieser Reihe sollte die Diskussionskom- petenz der Schüle- rinnen und Schü- ler beachtet und im Bereich der SoMiNo gewürdigt werden.</p>	<p>Lehre von der Ge- rechtigkeit; Bewusstsein für die Verantwortung als Christ und Positio- nierung wider der Beliebigkeit; Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit; Ehrfurcht vor dem Leben; Toleranz</p>	<p>Auswerten von Fall- beispielen; Umgang in fachli- cher Hinsicht mit jüngeren Jahrgängen; Vertiefen des Einü- bens des herr- schaftsfreien Dis- kurses</p>	<p>Schülerinnen und Schüler, die sich in Diskussionen be- sonders profilieren, sollten im Sinne der Interdisziplinarität an der Schule ermu- tigt werden, dem Projekt „Jugend de- battiert“ beizuwoh- nen</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zu- ordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF5	Montessori-Pädagogik Reformpädagogik; Maria Montessori als Reformpädagogin; Grundgedanken der M-PA; Montessoris Bild vom Kind; Entwicklungstheorie: sensible Phasen; Die Bedeutung der Freiheit; Didaktische Überlegungen zur Schule: Rolle des Lehrers, Umgebung, Materialien, Arbeitsorganisation, etc.; Kritische Würdigung der Montessori-PA und aktuelle Bedeutung im Bildungssystem; ggf. kritische Sicht auf reformpädagogische Ansätzen nach John Hattie	Kursbuch Erziehungswissenschaft S.327ff.; Zusatzmaterial des VdP ABI Box (Werte, Normen.../2016): Baustein 1 Montessori	Simulatives oder konkretes Erproben verschiedener Formen pädagogischen Handelns sowie Reflexion dieser hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (Rollenspiele, Lernen mit Montessori-Materialien, etc.); Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Exkursion zu einer Montessori-Schule; Erklären komplexer erziehungswissenschaftlich relevanter Zusammenhänge; Darstellen und Erläutern von Sachverhalten, Theorien und Modellen; Vergleich der Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit;	Beurteilen der Reichweite und Wirkung von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive; Beschreiben und Erklären elementarer erziehungswissenschaftlicher Phänomene; Beurteilen des philanthropischen Ansatzes Montessoris und Vergleich mit der NS-Erziehung (Thema Freiheit); Beurteilen und Wertschätzen der Freiheit als wichtigstes menschliches Gut	Es ist begrüßenswert, wenn die Montessori-PA nicht zwingend eigenständig, aber doch angebunden an andere Themen – auch im Sinne des Spiralcurriculums – in einer Klausur thematisiert wird.	Kosmische Erziehung nach Montessori; Ehrfurcht vor dem Leben als Geschenk Gottes; Glauben an die freie Gestaltbarkeit des Lebens; Solidarität; Gemeinsames auf dem Weg sein; Hilfe bei der Menschwerdung; Toleranz; Akzeptanz	Auswerten von Fallbeispielen. Arbeitstechnik des Vergleichs einüben (Alternativschule vs. Herkömmlicher Schule). Kritische Beobachten und Auswerten einüben. Förderung der Diskussion	Vergleichende wissenschaftliche Arbeitstechnik, Einüben dialektisch vergleichender Analysen;
IF6	Schule nach Fend -Klassische und individuelle Funktionen von Schule nach Helmut Fend; -Institutionalisierung von Erziehung: Legitimation und Sozialisation; Schule und Bildung: Qualifikation; -Vertiefung: Selektion und Allokation als Probleme des dt. Schulsystems; Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit?	Kursbuch Erziehungswissenschaft S.567f., 565ff.; Zusatzmaterial des VdP ABI Box: Baustein 2	Darstellen des Einflusses pädagogischen Handelns auf das Individuum in der Schule; Mitgestalten unterrichtlicher Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen; Erstellen von Fragebögen; Durchführung einer Expertenbefragung; Entwickeln und Erproben von Handlungsvarianten für Einwirkungen in Erziehungs- und Lernprozesse	Beschreiben und Erklären elementarer erziehungswissenschaftlicher Phänomene; Auseinandersetzung mit Fragen sozialer Gerechtigkeit; Bewerten des pädagogischen Vorverständnisses von Schule und Alternativschulen (Vernetzung Montessori); Beurteilender Rückgriff auf die schulische Erziehung im Nationalsozialismus (Vernetzung)		Achtung vor dem Einzelnen; Verantwortung in einer Gruppe; Kooperation, Hilfsbereitschaft, Brüderlichkeit, Solidarität; Gerechtigkeit	- Schulung der Kritikfähigkeit; - Verstehen historischer und aktueller Text- Ausschnitte	bei Bedarf: vergleichende wissenschaftliche Arbeitstechnik, Einüben dialektisch vergleichender Analysen

<p>IF6</p>	<p>Einbindung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</p> <p>möglich wären folgende Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsgrundsätze NRW - Bindungstheorie- familiäre Lebensformen heute und ihre Auswirkungen - Wiederholung: Spielen als Bildungsprozess nach Schäfer - Interaktion in Institutionen der Frühpädagogik - Interaktion in Familien - Interaktionsforschung nach König - Professionalisierung: Unterscheidung Beruf- Profession und Professionalisierung, u.a.: Qualitäts-Kriterien der Kindertagespflege am Beispiel des Freistaats Sachsen evtl.: - Prekarisierung der Frühpädagogik (Kessl) <p>Alternativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Berufsfelder - Kindergärtnerin/ Kitas im geschichtlichen Wandel - Anforderungen heute / "Professionalisierung" 	<p>Propädie:</p> <p>Frühkindliche Bildung und Professionalisierung</p> <p>Phoenix Band 2 (GK)/</p> <p>Cornelsen Seite 618-620</p>	<p>Stammgruppen und Expertengruppen: im Sinne einer Lernaufgabe bearbeiten die Schüler jeweils einen der 5 Aspekte selbstständig</p> <p>Alternativ:</p> <p>Erforschung von Institutionen der PdFK</p> <p>Alternativ:</p> <p>Filmanalyse: Alphabet</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln, <input type="checkbox"/> beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), <input type="checkbox"/> beschreiben die Funktionen von Schule, <input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, <input type="checkbox"/> beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, <input type="checkbox"/> bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, <input type="checkbox"/> beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule, <input type="checkbox"/> beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen, <input type="checkbox"/> beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten. 	<p>Steigerung der Bewertungskompetenz hinsichtlich der pädagogischen Konzepte in frühkindlichen Erziehungsinstitutionen</p>	<p>Ehrfurcht vor dem Leben; Solidarität; Akzeptanz und Wertschätzung des anderen; Barmherzigkeit, Nächstenliebe; Den göttlichen Funken in jedem Menschenkind erkennen</p>	<p>mündliche und schriftliche Auswertung von pädagogischen Konzepten</p>	<p>evtl.: Entwurf eines alternativen Konzepts</p>
------------	---	---	---	--	---	---	--	---

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zu- ordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Vereinbarungen zu fachspezifischen Methoden; evtl. auch Handlungs- und Methodenkompetenzen	(Sach-/Urteils-) Kompetenzen	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
						christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF4	<p>Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</p> <p>Klafkis kategoriale Bildungstheorie</p> <p>Kritisch-konstruktive Wende</p> <p>Drei Elemente einer kritisch-konstruktiven Bildungstheorie</p> <p>Lernprozess als Bildungsprozess</p> <p>Untersuchung der Begriffe „Mündigkeit“, „Selbstbestimmung“, „Freiheit“, „Demokratisierung“</p>	<p>ABI BOX Identitätsbildung im Kinder-,Jugend- und Erwachsenenalter, Seite 50-90</p> <p>Klafkis Bildungsbegriff im Pädagogikunterricht (Propädie, Band 19)</p> <p>Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, 2007</p>	<p>Vergleichende Analyse verschiedener Erziehungskonzepte; Ideologiekritik; Projektarbeit; Recherche in der Fachliteratur; Zeitzeugen-Befragung (biografischer Zugang zum Stoff, vorher Erstellen eines Fragekatalogs, später Auswertung des Fragekatalogs); Erklären der Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik; Entwickeln von Handlungsoptionen für das Agieren in einer demokratischen Gesellschaft; Analysieren der erzieherischen Relevanz aus Nachbardisziplinen (Geschichte) (unter Anleitung); Ermitteln erziehungswissenschaftlich relevanter Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien</p> <p>Im GK: Wiederholung und Vertiefung hinsichtlich des Abiturs (siehe nächste Reihe)</p>	<p>Erlernen der Kritikfähigkeit und Differenzierung von Autoritäten; Beurteilen der Möglichkeiten und Grenzen einer Demokratie; Bewerten des Stellenwerts der Erziehung hinsichtlich der Sozialisation in unterschiedlichen politischen Systemen; Unterscheiden zwischen einem Sach- und einem Werturteil; Beurteilen antidemokratischen Verhaltens; Erlernen des Wechsels der pädagogischen Perspektive; Bewerten der Erziehung durch den Staat</p>	<p>Klausur, z.B.: W. Klafki: Zur Neukonzeption des Leistungsprinzips in einer demokratischen Schule</p>	<p>Friedliches Miteinander und sanfter Protest; Freiheit als Geschenk Gottes; Ehrfurcht vor dem Leben; Mündigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Brüderlichkeit und Solidarität; Achtung des Nächsten und Nächstenliebe; Toleranz; Freiheit als Geschenk Gottes; Mündigkeit in sozialer Verantwortung</p>	<p>Auswerten von Texten und Filmen; Interpretation von Bildern und Karikaturen S</p>	<p>Chance auf Erkenntnis der eigenen Person. Stärkung des Selbstvertrauens. Aussicht auf die Entwicklung von Zivilcourage und Bewusstsein für die Weltgemeinschaft</p>

<p>IF 4</p>	<p>Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</p> <p>Wiederholung:</p> <p>Entwicklungsaufgaben des Erwachsenenalters nach Klaus Hurrelmann; Maximen 9 und 10</p> <p>Erikson: Stufe V-VI Vertiefend: Identität vs. Identitätsdiffusion</p> <p>Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit</p> <p>Identitätsdiffusion in sozialen Netzwerken</p> <p>Risiken von Identitätsdiffusion</p> <p>Faszination Social Web: Gefahr oder Gewinn?</p> <p>Pädagogische Relevanz der Fragestellung</p>	<p>Kursbuch Erziehungswissenschaft S.310-323 und Ergänzungsband ZA NRW 2017 Seite 18-37.</p> <p>Cornelsen</p>	<p>Wiederholung und Vertiefung zentraler Methoden; Vorbereitung auf das schriftliche Abitur; Simulation von mündlichen Prüfungen im vierten Fach</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive; <input type="checkbox"/> stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar; <input type="checkbox"/> erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, <input type="checkbox"/> erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht, <input type="checkbox"/> erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, <p>URTEILSKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche, <input type="checkbox"/> beurteilen mögliche Gefahren oder Risiken von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung, <input type="checkbox"/> bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung. <input type="checkbox"/> beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit. 	<p>Selbstständigkeit in der Vorbereitung und Qualität eines mündlichen Vortrags</p>	<p>Glaube, Liebe, Hoffnung als göttliche Tugenden; Erkenntnis der Einmaligkeit und des Lebens als Geschenk Gottes; Vertrauen ins Leben; Mündigkeit, Verantwortungsbewusstsein für das eigene Leben; Eigenliebe; planende Vorausschau; Abgrenzung von anderen; Selbstreflexion; vernünftiger Umgang mit Begabung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Halbjahres-übergreifende Fragestellungen - Einüben eines mündlichen Vortrags 	<p>Individuelle Vorbereitung auf das Abitur: Ermitteln von Stärken und Schwächen der vergangenen Klausuren; Hinweise zur Verbesserung</p> <p>Sensibilität entwickeln für den eigenen Umgang mit den sozialen Netzwerken.</p> <p>Im GK außerdem Simulation mündlicher Prüfungen, Coaching für das 4. Fach</p>
-------------	---	---	--	--	---	---	---	--

